

Predigt zu Martin Luthers „Sermon, eine Predigt, dass man Kinder zur Schule halten solle (1530)“ (Luther-Predigtreihe 2017)

Pfarrerin Ute Waffenschmidt-Leng, 12. November 2017, Martinikirche

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

wir suchen Luther als Prediger – so begann Ingo Baldermann am letzten Sonntag seine Predigt. Und – ja, es ist schwierig damit. Sein Predigen war ein anderes, als wir es heute kennen. Mehr dozierend, lehrend. ... Und – genau das war ihm am Predigtamt so wichtig, dass es die Menschen lehrte / lernte.

Mündiger Glaube, mündige Menschen – das waren Anliegen der Reformatoren. Und die Voraussetzung für mündigen Glauben und mündige Menschen ist Lehren und Lernen – ist Bildung – damals und auch heute noch.

So ist es nicht verwunderlich, dass Luther sich in einem langen Sermon – einer langen Predigt zu diesem Thema äußert. 1530 schreibt er einen „Sermon, eine Predigt, dass man Kinder zur Schule halten solle (1530)“ WA 30 II,517-588

Der aktuelle Grund für seinen Sermon war, dass ihm der Bildungsnotstand große Sorge machte. Es gab viel zu wenige gebildete Menschen, um die Stellen zu besetzen, die sowohl im Bereich der Kirche als auch im Bereich der staatlichen Gewalt offen waren.

Luther rechnet aus, dass es mindestens 4000 gebildete Personen geben muss, um diese Stellen zu besetzen... so plädiert er vehement für Vorsorge und Planung – und fordert auch die Fürsten auf, sich darum zu kümmern, **„dass sowohl Knabenschulen als auch hohe Schulen**

in rechter Weise eingerichtet werden...“ ansonsten entstehe ein solcher Mangel, ***„dass man drei oder vier Städte einem Pfarrer und zehn Dörfer einem Kaplan wird anvertrauen muss, wenn man sie dann überhaupt noch bekommen kann...“***

Wie anders Luther mit der Situation des Bildungsnotstandes umgeht, wie anders als die, die heute die Kirche regieren... sie nutzen den vorauszusehenden Mangel an Pfarrern*innen dazu, Kirchen zu schließen und Gemeinden zusammenzulegen... finden sich ab mit dem Mangel, suggerieren, das Ehrenamt können diese Lücke füllen, machen den Beruf des Pfarrers / der Pfarrerin immer nur noch unattraktiv – wer will schon in Großgemeinden Pfarrer*in sein? Wie anders Luther! *„Meinst du, er werde daran Gefallen haben, dass wir sein göttlich gestiftetes Amt, zu seinem Lob und Ehre und zu unserem Heil so teuer erworben, so schändlich verachten und mit solchen Undank verfallen und untergehen lassen? Luther findet sich nicht ab mit dem Mangel an Pfarrern. Und er weiß, warum, weiß, wie gefährlich ist, wenn das Predigtamt schlecht oder gar nicht mehr ausgeführt wird.*

„Liebe Freunde, weil ich sehe, dass sich der einfache Mann ablehnend verhält gegen die Erhaltung der Schule und seine Kinder ganz und gar vom Studium abzieht und allein auf die Nahrung und den Bauch sich verlegt und daneben nicht bedenken will oder kann, welche gräuliche, unchristliche Sache er sich damit vornimmt und wie großen, mörderischen Schaden, dem Teufel zu Diensten, er in aller Welt anrichtet, habe ich mir vorgenommen, diese Ermahnung an euch zu richten... lasst eure Kinder lernen!“ (***Da stehen die hohen Schulen in Erfurt, Leipzig und noch andere leer, ebenso wie die Knabenschulen mancherorts, sodass es jammervoll anzusehen ist... Darum lass getrost lernen dein Kind. Es wird an Leuten eher mangeln als an Gütern! ... Und was braucht's viel Sorgens für den Bauch? Da steht Christus und spricht Matth. 6,31-33: „sorget nicht, was ihr essen und trinken wer-***

det... sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so soll euch das alles zukommen ... „Ich rede jetzt mit den Gläubigen, die das Predigtamt höher achten als allen Reichtum... Diese werden klar erkennen, dass die Seele mehr ist als der Bauch...“)

Wenn den Menschen die Bildung vorenthalten wird, so führt Luther aus, dann erleidet alles einen großen, mörderischen Schaden, dem Teufel zu dienen... und das gilt im Blick auf das private Leben und im Blick auf die gesellschaftlichen, weltlichen Strukturen. Luther hat beides im Blick.

Die Belegung des geistlichen Standes – und die gebildeten Menschen, die die Fürsten beraten, damit sie recht regieren.

Luther betont die Wichtigkeit des rechten Predigtamtes, Er sagt, dass die Welt überhaupt *„allein um dieses Standes willen bleibt, sonst wäre sie längst zugrunde gegangen“*. Vom *„jetzigen Stand in Klöstern und Stiften mit seinem ehelosen Unwesen“* grenzt er sich ab. Diese Form des geistlichen Standes ... habe nichts Geistliches mehr an sich...und sei nicht mehr *„als ein Stand, der für Geld und Verzinsung gestiftet ist...“* - Klöster und Stifte also nichts mehr als die Geldanlage reicher Leute...

Luther hat vielmehr das *„Pfarramt und das Amt der Lehrer und Schulmeister und was noch zu solchen Ämtern gehört“* vor Augen und beruft er sich dabei immer wieder auf die Schrift: *„St. Paulus nennt sie Gottes Haushalter und Knechte: Bischöfe, Doktoren, Propheten, dazu auch Gottes Boten, zu versöhnen die Welt mit Gott 2. Kor. 5,20. Joel nennt sie die Heilande, der Psalm (Ps. 68,13) nennt sie Scharen von Evangelisten, die das Wort des HERRN bekommen und weitergeben...“*

Es muss Neue geben, sagt Luther, Kinder, die bereit sind zu lernen, sich bilden zu lassen, um dieses so wichtige Amt in neuer und von Gott gewollter Weise auszuüben. .. So heizt er den Eltern ein:

„Gott hat die Kinder gegeben und Nahrung dazu – nicht darum, dass du bloß deine Lust an ihnen haben sollst oder sie zu weltlichem Ruhm erziehen. Es ist dir ernstlich geboten, dass du sie erziehen sollst zu Gottes Dienst - ... Wie willst du sie aber zu Gottes Dienst erziehen, wenn das Predigtamt und der geistliche Stand darniederliegt und verfallen ist? Und deine Schuld ist's, der du sehr wohl etwas hättest dazu tun können und helfen, ihn zu erhalten, wenn du dein Kind hättest lernen lassen. Denn wenn du es tun kannst und dein Kind dazu fähig ist oder Lust hat, und du tust es nicht, sondern hinderst es – hörst du es wohl? – so bist du schuldig am Schaden, dass der geistliche Stand verfällt...“

Luther heizt kräftig ein , macht den Eltern deutlich, *„welchen Nutzen das liebe Predigtamt und die Seelsorge schafft...“* für das persönliche Heil, aber auch für die Welt: *„darüber hinaus tut er (der Prediger) auch an der Welt lauter große, mächtige Werke, nämlich dass er alle Stände unterrichtet und unterweist, wie sie äußerlich in ihren Ämtern und Ständen sich verhalten sollen, womit sie vor Gott recht tun. Er kann die Betrübten trösten, Rat geben, böse Streitsachen schlichten, irrende Gewissen zurechtbringen, helfen Frieden zu halten, versöhnen, einigen... .. Darum, wenn man die Wahrheit sagen will: der zeitliche Friede, der das größte Gut auf Erden ist, in dem auch alle anderen zeitlichen Güter inbegriffen sind, ist eine ureigene Frucht des rechten Predigtamtes...“*

Das Predigtamt als Amt der Verkündigung der Schrift – und das Lehramt sind für Luther die wichtigsten Stände, weil Menschen durch sie die nötige Orientierung bekommen für ihr Handeln.

Wo diese Ämter vernachlässigt werden, da geraten die Weisungen Gottes in Vergessenheit – wo wirkliche Bildung fehlt, da werden die

Menschen orientierungslos und somit anfällig für alle Possenspiele des Teufels, wie Luther es formuliert.

Die Teufel können mit ihnen machen, was sie wollen – und tun es auch... Nur wer in den Weisungen Gottes unterrichtet ist, wer gelernt hat, dass er frei ist in der Liebe und Fürsorge Gottes, nur wer frei gelernt hat, kann die Possenspiele, die Interessen der Teufel entlarven.

Wo dies nicht geschieht, wo Interessen die Lehre bestimmen – da wird alles beliebig – da gibt es keine gültigen Maßstäbe mehr, nach denen gelebt und nach denen regiert wird... Luther hat die interessengeleiteten Lehren der Kirche ja vor Augen, die in den Ablasspredigten gipfelten, die das Leben der armen Menschen nur noch mehr zur Hölle machten und zerstörten!

Wie nötig ist unabhängige Lehre! Wie nötig die, die unabhängig sind im Lehren! Nur sie können die Teufel entlarven in ihren Possen, nur sie erinnern an die Werte, die Maßstäbe, die einer Gesellschaft und der Welt nachhaltigen Frieden verschaffen.

Wie aktuell Luthers Sermon, denke ich! Menschen orientierungslos - alles scheint beliebig geworden. Es gibt keinen klaren Konsens mehr über das, was ethisch richtig und was ethisch falsch ist. Lehre und Lernen, Wissenschaft scheinen mehr und mehr funktionalisiert, ausgerichtet auf das, was Profit bringt... und die Weisungen Gottes und weltweite Verabredungen über Menschenrechte und die Bewahrung der Schöpfung – alles ist aufgeweicht, gilt nicht mehr... Nur das Beispiel, das gerade Schlagzeilen macht, will ich nennen: Die Steuern – sie sind und waren einmal dafür da, dass der Staat die finanziellen Ressourcen hat, für alle Menschen zu sorgen, das Gemeinwohl zu erhalten, für angemessene, würdevolle Pflege und Gesundheitsversor-

gung zu sorgen, für qualitativ hochwertige und unabhängige Einrichtungen der Bildung... u. v. m.

Und was ist mittlerweile normal?! – Steueroasen, in denen Firmen und Privatpersonen die Steuern umgehen... moralisch, nach den Weisungen Gottes - ein Unding. Aber die, die regieren, fördern diese Unmoral oder resignieren... Die Gier und die kapitalistischen Regeln haben die Macht, alles aufzulösen, was einmal zum Wohle aller als ethische Grundsätze galt ...? Die Teufel können ihre Possen spielen und können es weitgehend ungehindert – und können es umso mehr, weil da nur noch viel zu wenige sind, die Bildung haben in den Weisungen Gottes, in dem, was recht und gerecht ist... und weil da nur noch viel zu wenige sind, die wirklich frei unterweisen und sich nicht knechten lassen durch die Vorgaben von Kompetenzen und credit-points...

Gegen die Possen der Teufel aber braucht es viele von denen, die frei und unabhängig lernen konnten und lehren können, und die in ihrem Lernen und Lehren immer auch die Weisungen Gottes, ethische Maßstäbe mit in den Blick bekamen und im Blick haben.

Darum – das Predigtamt ist wichtig und hoch zu schätzen! Bildung, die mit ethischen Maßstäben verknüpft ist, ist wichtig und hoch zu schätzen – unabhängig muss diese Bildung sein – und ist es **nicht** mehr, wenn sie Drittmittel von Konzernen und anderen privaten Finanzkräftigen einwerben muss, wenn sie also – wie die Klöster zu Zeiten Luthers – abhängig ist von Stiftungen, die für Geld und Verzinsung gemacht werden und also ein dezidiertes finanzielles Interesse haben. Dann treiben die Teufel wieder ihre Possen.

Viele braucht es – viele von denen, die frei sind im Lernen und Lehren Also, so Luther: *„... soviel an dir ist, entziehst du Gott einen Engel, einen Diener, einen Heiland und Tröster der Menschen an Leib und*

Seele, an Gut und Ehre, einen Hauptmann und Ritter gegen den Teufel, wenn du dein Kind nicht lernen lässt!. Damit leistest du Vorschub dem Teufel und förderst ihm sein Reich, so dass er die Seelen in Sünden, Tod und Hölle behält und täglich noch viel mehr hineinbringt und überall die Oberhand gewinnt. Die Welt bleibt in Ketzerei, Irrtum, Unfrieden, Krieg und Hass und wird täglich ärger;“

Luther macht sich stark dafür, dass auch die Kinder der armen Leute Bildung erfahren. Alle, die begabt sind und tüchtig, soll man zur Schule und zum Studium anhalten.

Um vermeintlichen Ruhm und Ehre geht es Luther dabei nicht. Vielmehr darum, dass Menschen mündig werden.

Luther weiß: wo Institutionen – auch die Kirche – oder Mächtige willfähige Untertanen haben wollen, da halten sie Menschen dumm.

„...Denn hier steht gewiss ein ärgerer Krieg bevor mit dem leidigen Teufel, der im Sinne hat, dass er die Städte und Fürstentümer heimlich so aussaugen und von tüchtigen Personen entleeren will, bis er den Kern ganz ausgebohrt hat und eine leere Hülse da stehen lässt von lauter unnützen Leuten, mit denen er spielen und Possen treiben kann, wie er will.“

Bildung ist für Luther und die Reformatoren überhaupt die wichtigste Voraussetzung für gutes Leben: *„Darum sagt auch Salomo Sprüche 8,14f, dass Weisheit regieren müsse und nicht die Gewalt ... und Prediger 9,18: „Weisheit ist besser als Harnisch oder Waffen“ und abermals ‚Weisheit ist besser als Kraft‘. ...kurzum: Nicht Faustrecht, sondern Kopfrecht, nicht Gewalt, sondern Weisheit oder Vernunft muss regieren...“*

Und zuletzt ist Luther wieder der hoffnungsvolle Streiter, der den Posen der Teufel seine Hoffnung entgegenschleudert:

„ So kehre dich nicht daran, dass der gewöhnliche Geizwanst die Wissenschaft so tief verachtet und spricht: Ha, wenn mein Sohn Deutsch schreiben, lesen und rechnen kann, so kann er genug. Ich will ihn zum Kaufmann geben!

Sie werden in Kürze so kirre werden, dass sie gern einen Gelehrten zehn Ellen tief mit den Fingern aus der Erde grüben. Denn der Kaufmann wird mir nicht lange Kaufmann sein, wenn die Predigt und das Recht verfallen...“ Das ist mal eine Hoffnung – dass die Kaufleute irgendwann kirre werden und die, die sie in ihrer Gier und ihrem Größenwahn abgeschafft und verlacht haben, wieder ausgraben...

„... Darum wache hier, wer wachen kann: die Obrigkeit, wenn sie einen tüchtigen Knaben sieht, dass sie ihn zur Schule schicken lasse. Ist der Vater arm, so helfe man mit Kirchengütern aus. Hierzu sollten die Reichen ihre Testamente einsetzen... das hieße der Kirche dein Geld recht widmen... daran hätte Gott seine Lust und Freude.“ So endet Luthers Sermon. Darauf nun Amen.